

Impuls zum 4. Fastensonntag Evangelium Johannes 9, 1-41

Liebe Gemeinde,

im Sonntagsevangelium geht es um die Heilung eines Blindgeborenen am Teich Schiloach. Dort war ich vor genau 2 Wochen auf meiner Reise durch Israel...

Es war bei uns kein Wasser im Teich, es gab ein Bild wie es mit Wasser aussehen könnte.



Und wir haben zur Bibelstelle des heutigen Sonntags ein Bibelgespräch gemacht. Ich möchte Sie daran teilhaben lassen...

Gedanken zum Bibeltext

In jener Zeit ¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

²Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

³Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

Die Frage nach der Sünde, also wer ist schuld, die kennen wir.

Jesus sagt ganz klar – niemand!

Eine viel größere und schönere Sache steht dahinter. Es geht um die **HERRLICHKEIT Gottes.**

An solchen Zeichen will Gott zeigen, was er für uns tun will: Uns helfen zum Leben, uns sehend machen.

Ich kann mich fragen, wie ich Gott die Ehre erweise, wie ich ihn in meinem Leben „verherrliche“.

Vielleicht indem ich das, was ich von seiner Botschaft verstanden habe, lebe und anderen weitererzähle; indem ich für andere da bin.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Der Geheilte vermutet, dass Jesus ein Prophet ist. Zur „Verteidigung“ des damaligen Volkes muss man sagen, dass das Volk Israel schon sehr lange keinen Propheten mehr erlebt hatte.

Der Geheilte erkennt Jesus zumindest als jemanden von Gott gesandten – es ist ein kleines Messias-Bekenntnis.

³⁵ Jesus hörte, dass sie ihn hinaus gestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm:

Glaubst du an den Menschensohn?

³⁶ Der Mann antwortete: **Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.**

³⁷ Jesus sagte zu ihm: **Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.**

³⁸ **Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.**

Der Blindgeborene erhält nicht nur seine physische Sehfähigkeit, sondern wachsende Erkenntnis und wird somit im Glauben sehend.

Übrigens können wir im Johannesevangelium nach Heilungswundern ganz oft lesen, das der Geheilte in den Tempel geht. Dies musste man zu meinen tun, um zu zeigen: ich bin gesund; ich kann wieder am normalen Leben teilnehmen, zum Anderen ist es doch ein logischer Gang – nach einem Erlebnis mit Gott, gehe ich in den Tempel um zu loben und preisen und bringe meinen Dank vor ihn.

Der Evangelist Johannes macht die Menschen tempelfähig.

Susanne Mohr, Gemeindereferentin

Meditation

Siehst du, sagte Jesus

Er sprach zu mir wie zu einer Blinden
und was aus seinem Munde kam,
berührte mich und öffnete mir die Augen
und mir dämmerte,
wie uneinsichtig ich gewesen war
all die Zeit.

Siehst du?, sagte Jesus und lächelte.

Jetzt will ich ihn im Blick behalten

Wohin ich auch gehe.

Jetzt will ich schauen, dass ich ihm folge.

Dann sehen wir getrost weiter.

Ute Elisabeth Mordhorst